

Krone; von dem Gnadenbilde des Prager Jesukindleins; Silber, vergoldet, mit aufgelegten Silberranken, Perlen und kleinen Steinen; am Mittelbügel Knauf und Kreuz. Beschauzeichen fehlt; Meistermarke *M. M.* Anfang des XVIII. Jhs.

Mehrere vergoldete Silberbecher; 7,5 cm; gekörnt, mit glatten Rändern. Augsburger Beschauzeichen, Meistermarke ein Vogel in ovalem Schilde, Würzenzeichen.

Siegelstöckchen; Silber, vergoldet; 5 cm; über vierseitigem Holzpostament Figürchen eines Mohren. XVI. Jh.

Figürchen der Madonna, mit gefalteten Händen; Silber, vergoldet; 3 cm hoch; XVIII. Jh.

Turmmuschel; mit Silbermontierung, mit geschnittenem Bandwerkornament, als Dose adaptiert. Anfang des XVIII. Jhs.

Kästchen; 4,5 cm hoch, 7,5 cm breit, 5 cm tief; aus Silber, die Seiten und der Deckel vergoldet. Über vier Kugelfüßen, die Ränder von Silberleisten mit Flechtbändern eingefaßt, der Deckel oben durch einen applizierten Streifen, mit Namensaufschrift *Hanns Meila*, halbiert. Die Kanten des Kästchens sind durch ausgeschnittenes Volutenornament eingefaßt und durch ebensolches sind die Langseiten halbiert. An den Seiten gravierte Figuren in Landschaft. Oben am Deckel: Maria mit dem Kinde; Veronika mit dem Schweiß-tuche; an den Seiten: St. Katharina, St. Dorothea, St. Anna, St. Helena, St. Ursula; alle in rechteckigen Feldern, in ganzer Figur stehend. An der Unterseite, in breitovalem, großen Felde mit Zwickelornament, Sancta Magdalena. Reiches Schloß. Repunzen. Um 1620 (Fig. 214).

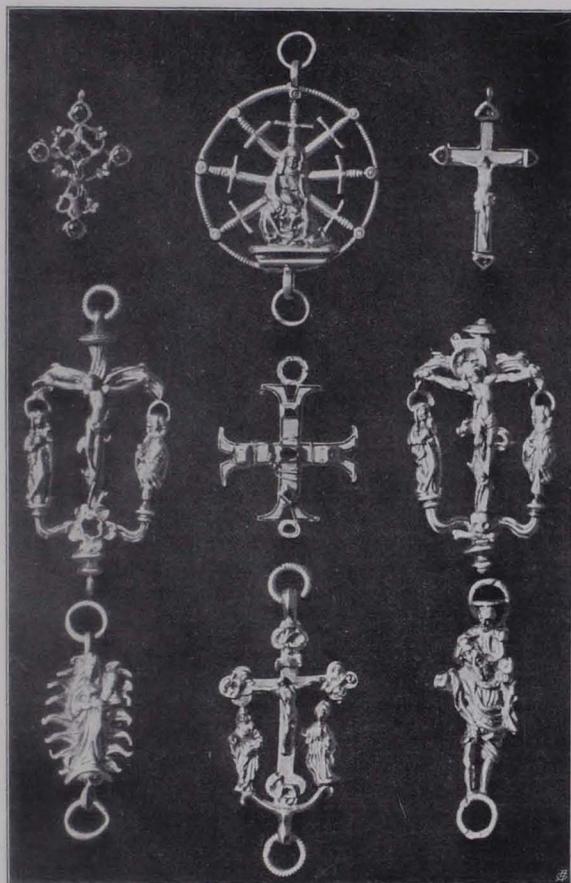


Fig. 213 Tableau aus Anhenkern (S. 146)

Zwei Krüge; Silber, vergoldet; 14 cm hoch; mit gravierten, flamboyanten Rocaille- und Palmettenornamenten. Am Deckel graviertes Wappen der Äbtissin Wicka. Unten am Rande eingeritzt: *Augsburger Prow.* Mitte des XVIII. Jhs. Geschenk des Grafen Wicka an seine Töchter, M. Scholastika und M. Anna Magdalena, die 1745 und 1760 Profeß ablegten.

Büchsen; aus Silber, vergoldet; über vier abgeplatteten Kugelfüßen breitovale, ausgezackte Form, mit gebuckeltem Deckel und einem aus zwei Voluten gebildeten Aufsatz. An der Unterseite graviertes Wappen der Äbtissin Maria von Meringen und die Buchstaben *IBM*; Augsburger Beschau, Meistermarke  und Würzenzeichen.

Salz- und Pfefferbüchsen; runde, kleine Form, aus Silber, vergoldet; mit flachem, getriebenen Deckel, darauf Rosette aus spitzen Blättern und Blüten. An der Unterseite Meistermarke *AV(X[?])* in breitovalem Felde. Um 1700.

Fingerring; aus Gold, außen und innen mit Emailinschriften: *Caspar, Melchior, Baltasar und Jesus, Maria, Anna, Johannes*; im ovalen, vertieften Felde Relief: Kreuzigung zwischen Maria und Johannes. Erste Hälfte des XV. Jhs.; im Grabe der Äbtissin Anna von Geyganter (1413—1439) gefunden.

Taschenuhr; herzförmig, mit Emailbild Maria mit dem Kinde und Elisabeth mit dem kleinen Johannes, an der Rückseite; am Rande großblumige Ranke mit kleinen Rauten. Auch das Zifferblatt in der Mitte und als Zwickelfüllung mit großen Blumen. Innen graviert: *Johann Martin Augspurg.* Anfang des XVIII. Jhs.; wahrscheinlich von Frau Maria Anna von Thun herführend.

Perlmutterrelief; 5,5 cm hoch; oben abgerundet, an der einen Seite Kruzifixus zwischen Maria und Johannes (gegitterter Grund), auf der andern Seite Christus, zwischen zwei, das Leichentuch haltenden Gewandengeln; in vergoldetem Silberrahmen, mit angesetztem, gedrehten, gezackten Bande. Ende des XV. Jhs.

Regel des hl. Benedikt (Druck von 1729); in gleichzeitigem Silberfiligraneinbände, Spiralranken auf rotem Grunde.

Fig. 214.